



Liebe Mitglieder
der DFG-VK Baden-Württemberg,

das Lieblingsspiel meines ältesten Enkels ist gerade „Eiswagen“. Also wird das Sofa zum Eiswagen umgebaut. Seine Oma meint, dass es viel zu kalt ist und nicht die richtige Jahreszeit, um Eis zu essen. Das kümmert ihn nicht, den kleinen Rebell. Es gibt Erdbeer-, Zitronen-, Nuss- und Schokoladeneis sowie seit Neustem Bananeneis, weil Opa das so mag. Spätestens zu Weihnachten kennt er auch Pistazie und weitere Eissorten.

Es ist schön, Kindern so beim Wachsen und Lernen zuzusehen, wie sie ihren Horizont erweitern.

Das wünsche ich mir und uns zu Weihnachten:

Politiker, die über sich hinauswachsen,
Politiker, die versuchen hinzuzulernen,
Politiker, die bereit sind, ihre alten, untauglichen Pfade zu verlassen,
Politiker, die ernsthaft über nachhaltige Lösungen, wie z.B. WEHRHAFT OHNE WAFFEN, nachdenken und
Politiker, die beginnen, Schritt für Schritt die „neuen“ Erkenntnisse umzusetzen.

In diesem Sinne:
Schöne Festtage
und ein erfolgreiches Jahr 2025
wünscht

Thomas Schild-Dona



DFG-VK-Landesverband

Bericht von der Landesmitgliederversammlung

Digitales Meeting per Zoom mit 24 Teilnehmer*innen am 23. Oktober

D 24 Personen nahmen an der Online-LMV teil. Vorgesehen war eine Stunde für die Rückschau auf den Bundeskongress (BuKo) Anfang Oktober – und die haben wir auch gebraucht. Es gab viel berechtigte Kritik an dem Verhalten einiger weniger beim BuKo. Dies muss sich in Zukunft ändern. Kritisiert wurde u.a., dass die Mehrzahl der Anträge nicht behandelt werden konnte und nun irgendwann im Bundesausschuss behandelt werden müssen.

Positiv bewertet wurde: Die Preisverleihung des Ludwig-Baumann-Preises am Freitagabend. Gut gefallen hat die Rede von Hans Decruppe zu 50 Jahre DFG-VK *nachzulesen unter: <https://bawue.dfg-vk.de/50-jahre-dfg-vk-rede-auf-dem-24-bundeskongress-der-dfg-vk-am-05-10-2024-in-halle-saale/>*. Beim Stadtrundgang zum antisemitischen Anschlag in Halle waren mehr als doppelt so viel Personen dabei als erwartet. Ein durchweg positives Feedback gab es zu den angebotenen Arbeitsgruppen beim BuKo, und das Tagungspräsidium hat sich wacker geschlagen.

Im zweiten Hauptteil der LMV hat Klaus Pfisterer zum Thema KDV informiert und Fragen beantwortet. Sichtbar ist, dass die KDV-Zahlen steigen und die Nachfrage nach KDV-Beratung ebenfalls. Klaus bietet Schulungen an, wie man berät. Zwei Schulungen wurden bereits durchgeführt, und der Berater*innenkreis wächst. Bei der Gruppe KDV-Beratung war eine tolle Stimmung und Auftrieb, es macht Spaß, Wissen weiterzugeben. Die KDV-Beratungsgruppe bereitet sich auf eine mögliche Verweigerungswelle vor. Neu war für einige, dass die Medizinausbildung bei der Bundeswehr deshalb so attraktiv ist, weil es dort keinen Numerus Clausus gibt.

Feststellen können wir, dass es gut und sinnvoll wäre, unser Wissen an die Schulen zu bringen. Dazu stehen uns dieselben Informationsmöglichkeiten offen wie den Jugendoffizieren der Bundeswehr. Allerdings haben wir derzeit nur begrenzte Kapazitäten, an Schulen aufzutreten. Wer das machen will, bitte beim Landesverband melden: ba-wue@dfg-vk.de

Hier noch ein Hinweis auf ein Radiointerview mit Klaus: <https://radiocorax.de/mehr-kriegsdienstverweigerung-wegen-kritik-an-reformen/>

Als dritten Punkt gab es einen Werbeblock zum Bundes-Transit, der den DFG-VK-Aktiven

für Aktionen zur Verfügung steht – incl. aufblasbarem zerbrochenen Gewehr und KDV-Infostand. Bei Interesse bei Franz Grundschötzel, dem Bullifahrer, melden: fgr@dfg-vk.de

Fazit: Die Stimmung war gut, es gab einen regen Austausch zum BuKo, zum Thema KDV haben wir alle viel neues Wissen mitgenommen, Fragen wurden gestellt und kompetent beantwortet. Die anwesenden Mitglieder haben einiges an Input gegeben, der Austausch war interessant, anregend und konstruktiv.

Der Umgang bei der DFG-VK BaWü ist geprägt von Respekt, sich zuzuhören und aussprechen zu lassen. Wir wünschen uns, dass die DFG-VK dies auch auf Bundesebene beim Bundesausschuss und beim Bundeskongress in Zukunft hinbekommt – wir arbeiten daran.

Anete Wellhöfer

Save the date: Neujahrstreffen der DFG-VK BaWü am 25.01.25 im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Gartenstraße 29a, 76133 Karlsruhe

Liebe Mitglieder und Interessierte,
wir laden euch herzlich zum Neujahrstreffen der DFG-VK BaWü am Sa. 25.01.25 von 10 – 17 Uhr nach Karlsruhe ein.
Programm:

10:00 Uhr Ankommen bei Kaffee und Brezeln

10:25 Uhr Begrüßung Klaus Pfisterer

10:30 Uhr Vortrag von Jürgen Grässlin zu „Aufgaben des Pazifismus in der heutigen Zeit“ mit anschließender Diskussion

12:30 Uhr Mittagessen

13:30 Uhr Vorstellung unseres zukünftiger Geschäftsführers ab 01.03.25 Jonas Fehrenbach und mögliche Fragen an ihn

13:50 Uhr Resümee unserer bisherigen Geschäftsführerin Anete Wellhöfer zu ihrer Arbeit und Erfahrungen in der DFG-VK BaWü

14:15 Uhr Kaffee und Kuchen

14:40 Uhr Yannick Kiesel, der Bildungsreferent der DFG-VK auf Bundesebene, widmet sich in seinem Vortrag den Chancen und Herausforderungen der DFG-VK für die Zukunft

16 Uhr Zeit für Fragen und Antworten an den Landesvorstand und Landessprecher*innenkreis

17 Uhr Schlusswort und Verabschiedung Klaus Pfisterer, Gemeinsames Aufräumen.

Wir bitten um schriftliche Anmeldung bis 19.01.25 an ba-wue@dfg-vk.de mit der Angabe, ob ihr Fleisch, vegetarisch oder vegan Essen möchtet. Um Spenden wird gebeten.

Die Anfahrtsbeschreibung verschicken wir im Januar 2025 an die Angemeldeten.

Langjährige Mitglieder im DFG-VK-Landesverband

Wir beglückwünschen folgende Mitglieder, die dem Verband so lange die Treue gehalten haben (November 2024 - Januar 2025):

60 Jahre
Siegfried Hofmann

55 Jahre
Werner Knopp
Andreas Wallat

50 Jahre
Albrecht Henn-Beilharz
Peter Meyer
Günther Restle
Rolf Rohrbacher
Manfred Schuler
Peter Wochner

45 Jahre
Lutz Adam
Franz Eisenmann
Cornelia Hamm
Andreas Hilbert
Thomas Keck
Gaby Weiland
Kornelius Zenkert

40 Jahre
Burkhard Gauly
Armin Merkle
Erik Müller
Werner Seufert

DFG-VK-Landesverband

„Wir sind auf Instagram“

Die sog. Sozialen Medien für pazifistische Friedensarbeit nutzen

Viele sind den diversen sozialen Medien gegenüber skeptisch, und dafür gibt es auch verständliche Gründe. Dennoch ist eine Plattform wie Instagram heute ein unverzichtbares Werkzeug, um junge Menschen – die nächste Generation von Friedensstiftern und Unterstützern – zu erreichen und für wichtige Anliegen zu sensibilisieren. Friedensarbeit braucht langfristige Unterstützung und frische Perspektiven. Instagram bietet die Chance, diese Menschen dort zu erreichen, wo sie täglich aktiv sind, und sie so in unsere Bewegung einzubinden.

Instagram ist eine der meistgenutzten Social-Media-Plattformen weltweit und bietet Zugang zu Millionen von Menschen. Mit einem strategisch geplanten und optisch ansprechenden Instagram-Profil können wir also viel Potential nutzen.

Da Instagram auf Fotos und Videos ausgelegt ist, bietet es ideale Bedingungen, um Botschaften über Frieden und Konfliktlösung emotional und eindrucksvoll zu präsentieren. Durch Bilder, Videos, Infografiken und Zitate können komplexe Themen anschaulich vermittelt werden.

Außerdem kann ein gepflegter Instagram-Auftritt, ebenso wie eine aktuelle Webseite, das Vertrauen in unsere Organisation stärken. Durch regelmäßige Updates, persönliche Geschichten und transparente Einblicke in die Arbeit vor Ort entsteht eine authentische Verbindung zu unseren Mitgliedern und allen Interessierten.

Auch nicht zu unterschätzen ist die Möglichkeit, direkt mit unseren Followern zu interagieren. Die DFG-VK Baden-Württemberg kann durch Beiträge und Kommentare mit den Menschen in den Dialog treten, Fragen beantworten und Feedback erhalten. Durch diesen Austausch entsteht hoffentlich ein Gemeinschaftsgefühl, das helfen kann, langfristiges Engagement zu fördern.

Aus all diesen Gründen sind wir in den letzten Monaten verstärkt auf Instagram aktiv. Wir möchten die Plattform nutzen, um unsere Mitglieder und andere Organisationen direkt über unsere Veranstaltungen zu informieren und um unsere Inhalte auch an junge Menschen zu vermitteln, die vielleicht bisher noch gar nichts von uns gehört haben.

Doch damit uns das gelingt, brauchen wir eure Hilfe: Falls ihr Instagram nutzt, freuen wir uns, wenn ihr uns („friedensgesellschaft.bawue“) folgt und unsere Beiträge teilt, damit wir unsere Reichweite erhöhen können. Aber selbst, wenn nicht, könnt ihr uns unterstützen: Schickt gerne Fotos, Videos oder Werbematerial von und für eure Veranstaltungen an fontanarosa@dfg-vk.de, damit wir unsere vielfältigen Aktionen für alle festhalten können. Wir freuen uns auf eure Infos!

Sarah Fontanarosa



DFG-VK vor Ort

Engagement der Gruppe Ludwigsburg mit neuem Schub Friedensarbeit in einem Landkreis mit 39 Einzelgemeinden

Bei uns in der Gruppe Ludwigsburg, da läuft es. Seit einiger Zeit sind wir in der glücklichen Lage, jedes Jahr mehrere Vortragsveranstaltungen durchführen zu können. Doch noch mehr: Immer am 1. September machen wir zusammen mit DER LINKEN und anderen Bündnispartnern eine Veranstaltung zum Antikriegstag. Wir sind regelmäßig beim Ostermarsch in Stuttgart. Seit neuestem führen wir auch gemeinsame Friedensmahnwachen mit der örtlichen attac-Gruppe auf einem Bahnhofsvorplatz durch. Jedes unserer Mitglieder kann etwas dazu beitragen, mit einer Lesung, einer eigenen Rede oder einem Musikstück.

Viele von uns sind bei anderen Organisationen wie den Naturfreunden oder dem Versöhnungsbund aktiv, andere haben Vernetzungen in den kirchlichen Bereich hinein oder sind ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit. So kommen immer wieder neue Anregungen für Veranstaltungen, und vieles machen wir gemeinsam mit Bündnispartnern. So war etwa die Deserteurs-Performance „Run Soldier Run“ von Connection e.V. vor Ort von uns zusammen mit drei anderen Kooperationspartnern organisiert worden. Das garantierte eine breite Werbung und nebenbei verteilen sich die Kosten auch auf mehrere Organisationen.

Die **SÜDWEST-KONTAKTE** sind die Informationsbelle zur „ZivilCourage“ für alle Mitglieder des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Sie erscheinen mit jeder Ausgabe der „ZivilCourage“, in der Regel fünf- bis sechsmal jährlich. Herausgegeben werden die **SÜDWEST-KONTAKTE** vom Landesvorstand des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Werastraße 10, 70182 Stuttgart, Telefon 0711/51 88 56 01, eMail ba-wue@dfg-vk.de, Internet www.dfg-vk.de/bawue
Redaktion: Sarah Gräber
Gestaltung: SPS-Graphics

Alleine organisiert haben wir kurzfristig eine Protestaktion vor dem Forum in Ludwigsburg, wo ein Benefiz-Konzert des Musikkorps der Bundeswehr stattfand. Besonders gefreut hatte uns da die tatkräftige Unterstützung von Aktiven der DFG-VK-Gruppe Stuttgart.

Unsere Gruppentreffen finden etwa alle 8-10 Wochen statt und sind mit mindestens 10 Teilnehmern gut besucht.

Und das, obwohl das Gebiet unserer Gruppe sich auf den ganzen Landkreis mit 39 Einzelgemeinden erstreckt.

Die Gruppentreffen sind Mitgliederversammlungen, keine offenen Friedenstreffen. Das schafft eine Vertrautheit und Verbindlichkeit, die uns zusammenwachsen lässt. Jedes Treffen beginnt mit einer Runde, wo jeder erzählen kann, welcher Krieg oder welches friedenspolitische Thema ihn gerade besonders bewegt. Und wenn doch einmal neue Interessierte dabei sind, dann sprechen wir sie an, ob sie sich vorstellen können, die Grundsatzerklärung zu unterschreiben und Mitglied zu werden. Dann wird auch eine



Vorstellungsrunde gemacht. Wenn die ersten Kontakte geknüpft sind, ist der Weg zum Eintritt in den Verband nicht weit - das hat schon mehrmals funktioniert.

Bei unserem letzten Treffen haben wir uns neu aufgestellt und einen fünfköpfigen Vorstand gewählt. Damit können wir flexibler reagieren und kurzfristig entscheiden, ohne auf das Mitgliedertreffen warten zu müssen. Wir sind gespannt und hoffen, dass die neue Struktur einen Schub für unsere Arbeit bringt. Angesichts der beispiellosen Militarisierung unserer Gesellschaft dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen.

Wolfram Scheffbuch

DFG-VK-vor Ort

„Die Liebe zum Leben“ Ein beeindruckender Dokumentarfilm über Ludwig Baumann

Am 4. November zeigten wir in der Kinemathek Karlsruhe den letztes Jahr in die Kinos gekommenen Dokumentarfilm „Die Liebe zum Leben“, ein einfühlsam beeindruckendes Porträt des Wehrmachtsdeserteurs Ludwig Baumann.

Im Zweiten Weltkriegs wurde Ludwig Baumann als Deserteur zum Tode verurteilt. Er überlebte Todesstrafe, KZ und Ostfront. Nach dem Krieg behält die Todesstrafe ihre Gültigkeit und Wehrmachtsdeserteure sind deshalb weiterhin vorbestraft mit allen gesellschaftlich stigmatisierenden Folgen. Erst 2002 gelingt es der von Ludwig Baumann mitbegründeten „Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz“ nach jahrelangem Kampf, die Aufhebung aller Strafen gegen Deserteure zu erreichen. Erst im September 2009 wurden vom Bundestag dann auch die wegen „Kriegsverrats“ verurteilten Opfer der NS-Wehrmachtjustiz pauschal rehabilitiert.

Wir hatten zu der gut besuchten Vorstellung die Regisseurin Anette Ortlieb zum anschließenden Filmgespräch eingeladen. Sie berichtete sehr persönlich über ihre Begegnungen mit Ludwig Baumann und die Entstehungsgeschichte des Films. Ludwig Baumann war auch in Karlsruhe bei der Einweihung des Deserteurdenk-

mals im Gewerbehof, und einige Besucher*innen konnten sich noch lebhaft an ihn erinnern und davon berichten. Was würde Ludwig Baumann heute tun? Vermutlich das, was auch im Film zu sehen war, als er angehende Rekruten auf dem Bremer Hauptbahnhof zur Kriegsdienstverweigerung aufrief. Ich stellte deshalb dann die neue Kampagne der DFG-VK gegen die angekündigte Wehrpflicht und unser Netzwerk zur KDV-Beratung vor. So konnte leicht der Bogen von einem vordergründig historischen Thema zu heute leider wieder sehr aktuellen Fragen gezogen werden.

Annette Ortlieb ist gerne bereit, zu weiteren Filmveranstaltungen zu kommen. Anfragen stellt ihr am besten über ihre Homepage: www.inseltoechterfilm.de/leben - dort kann auch das Video des Films bestellt werden.

Stefan Lau



Frieden machen mit Friedenslogik und Sozialer Verteidigung

Seminar für Aktive der DFG-VK und weitere Interessierte am 1. Februar 25, 10-17:30 Uhr in Stgt.-Sillenbuch, Clara-Zetkin-Haus, Gorch-Fock-Str. 26
Begrüßung: Stefan Philipp (DFG-VK Ba-Wü)

Vortrag und Diskussion: Jürgen Grässlin und Joachim Schramm (DFG-VK)
Wie geht Friedenslogik? Beispielhaft dargestellt am Russland-Ukraine-Konflikt.

Vortrag und Diskussion: Dr. Barbara Müller (BSV) zum Thema Soziale Verteidigung mit dem Szenario „Externer territorialer Angriff“

Vortrag und Diskussion: Stephan Brües (BSV) zum Thema Soziale Verteidigung mit dem Szenario „Krieg aktiv blockieren - welche Möglichkeiten haben wir?“

Moderation: Felicitas Dieterle und Stefanie Intveen (DFG-VK)

Das Seminar hat zum Ziel, ein tieferes Verständnis des Konzeptes der Friedenslogik nach Prof. Dr. Hanne-Margret Birckenbach zu vermitteln und den Begriff der Sozialen Verteidigung für die Teilnehmer:innen greifbarer und begreifbarer werden zu lassen.

Es geht um:

- Gemeinsames Lernen und Weiterbildung
- auf Kompetenzen der DFG-VK aufmerksam machen
- Methoden des „Friedenmachens“ und der gewaltfreien Verteidigung kennenlernen
- Netzwerke innerhalb und außerhalb der DFG-VK in der Region stärken.

Teilnahmebeitrag: 25 Euro (inkl. Mittagessen). **Verbindliche Anmeldung:** bis 10.1.2025 an friedenslogik@dfg-vk.de

Eine Veranstaltung der AG Friedenslogik des DFG-VK Bundesverbandes mit Unterstützung des Landesverbands Baden-Württemberg



Adressenliste

DFG-VK-Gruppe Bodensee-Oberschwaben

Bernd Wipper, Maurus-Betz-Str. 12, 88662 Überlingen, 07551-3085066, doc.b.wipper@t-online.de

DFG-VK-Gruppe Freiburg

Postfach 5261, 79019 Freiburg
Treffen: Büro im Friedenszentrum, Stühlinger Str. 7
Tel.: 0761-7678089
freiburg@dfg-vk.de
www.dfg-vk.de/freiburg

DFG-VK-Gruppe Heidelberg

c/o Kai-Uwe Dorsch, Hohegasse 1, 69181 Leimen
Tel.: 01525-6907676
heidelberg@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Karlsruhe

c/o Sonnhild Thiel, Alberichstraße 9, 76185 Karlsruhe; Tel.: 0721-552270
dfg-vk.karlsruhe@posteo.de

DFG-VK-Gruppe Ludwigsburg

c/o Wolfram Scheffbuch, Oberdorfstraße 9, 74366 Kirchheim am Neckar
Tel.: 07143-94668, Mobil: 0173-7397214
ludwigsburg@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Mannheim-Ludwigshafen

c/o Friedensbüro Mannheim, Speyerer Str. 14, 68163 Mannheim
Tel.: O. Reger (Tel. 017650218312), H. Sauer-Gürth (Tel. 0621-858301)
mannheim@dfg-vk.de
mannheim.dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Mittelbaden

c/o Wolfgang Eberhardt, Mörikestraße 6, 77654 Offenburg
Tel.: 0781-53669
mittelbaden@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Neckar-Fils

c/o Jürgen Flicker, Hauptstr. 46, 73275 Ohmden, Tel.: 07023-2728
jblfli@t-online.de

DFG-VK-Gruppe Stuttgart

Werastr. 10, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711-51885601; stuttgart@dfg-vk.de
jeden 3. Dienstag im Monat Gruppentreffen um 19 Uhr in der Werastr. 10

DFG-VK-Gruppe Tübingen

c/o Informationsstelle Militarisierung (IMI e.V.), Hechingerstr. 203, 72072 Tübingen; Tel.: 07071-791703; tuebingen@dfg-vk.de; www.imi-online.de

DFG-VK-Gruppe Gammertingen

c/o Walter Märkle, Beethovenstr. 2, 72501 Gammertingen; Tel.: 07574-2920

DFG-VK-Gruppe Pforzheim

c/o Christof Grosse, Brettener Str. 41, 75181 Pforzheim; Tel.: 07231-358765

DFG-VK-Gruppe Ulm/Neu-Ulm

c/o Markus Kiefer, Otto-Lilienthal-Weg 65, 89075 Ulm;
Tel.: 0731-40300388; ulm@dfg-vk.de

DFG-VK-Landesverband BaWü

Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart
Fon 0711-51885601
eMail: ba-wue@dfg-vk.de
Internet: bawue.dfg-vk.de
Facebook: <https://www.facebook.com/groups/DFG.bawue/>

DFG-VK-Landesverband im Bündnis

Deutschland muss Palästina als Staat anerkennen

Kundgebung von DFG-VK, Pax Christi und anderen in Stuttgart

„**D**eutschland muss den Staat Palästina anerkennen!“ haben pax christi Rottenburg-Stuttgart, DFG-VK-Landesverband Baden-Württemberg, Gesellschaft Kultur des Friedens und der Friedentreff Stuttgart-Nord am 15. November, dem Unabhängigkeitstag Palästinas, in Stuttgart gefordert.

Am Anfang der gemeinsamen Kundgebung am Schlossplatz erklärte Wiltrud Rösch-Metzler von pax christi: „Wir machen diese Kundgebung auch angesichts der Appelle der israelischen und palästinensischen Freund*innen an uns! Wir werben für eine politische Perspektive für die Palästinenser*innen.“ Am 15. November 1988 wurde der Staat Palästina ausgerufen. In einem Zusatzprotokoll erkannte die Palästinensische Befreiungsbewegung PLO den israelischen Staat de facto an. 146 Staaten, wie Irland, Spanien, Schweden und der Vatikan, haben Palästina anerkannt. Die Anerkennung als Staat würde der Palästinensischen Autonomiebehörde volle UN-Mitgliedschaft und Verhandlungen auf Augenhöhe ermöglichen. Weitere Forderungen der Kundgebung waren ein sofortiger Waffenstillstand in Nahost und ein Ende der deutschen Waffenlieferungen an Israel.

Rita Amer aus Aichtal mit palästinensischen Wurzeln, die als Teenager zum ersten Mal in Palästina war, sprach zu den rund 200 Teilnehmenden. Immer mehr Staaten würden Palästina anerkennen. Zuletzt habe dies die neue Präsidentin Mexikos, die Jüdin Claudia Sheinbaum, getan. Auf der anderen Seite hätten die Palästinenser kein zusammenhängendes Land mehr, „nur den vollkommen zerstörten Gazastreifen und das vollkommen zerstückelte Westjordanland.“ Der von der UNO beschlossene Teilungsplan von 1947, der über die Hälfte der Fläche den jüdischen Einwandernden zusprach, ohne die einheimische Bevölkerung in einem Referendum befragt zu haben, führte dazu, dass den Palästinenser*innen nur 20 Prozent ihrer Landfläche blieben. „Wir sprechen von ein paar Quadratkilometern, die den Palästinensern für einen Staat noch übrigbleiben. Ich denke daher, dass diese Unabhängigkeitserklärung damals und heute nicht



mehr als ein symbolischer Akt war bzw. ist.“ Rita Amer glaubt nicht mehr an eine Zweistaatenlösung. „Es ist seit 1947 unendlich viel Schreckliches auf beiden Seiten geschehen. Es gibt so viel Groll, Feindseligkeit, Hass und Trauma auf beiden Seiten, dass ein gemeinsamer Staat vollkommene Illusion scheint. Ich will dennoch nicht aufhören, daran zu glauben.“

Matthias Jochheim von den Internationalen Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) machte deutlich: Der Krieg kann den seit Jahrzehnten immer wieder neu ausbrechenden Konflikt nicht lösen, sondern bringt nur immer mehr Tod und fürchterliches Elend über die Menschen der Region. Die jetzige massive Welle der Gewalt der Netanjahu-Regierung müsse international nicht nur die Forderung nach einem raschen Waffenstillstand und einem Stopp aller Waffenlieferungen in die Nahost-Region hervorrufen, sondern auch endlich die vom Völkerrecht ebenso wie von einer großen Mehrheit der UN-Mitglieder schon realisierte diplomatische Anerkennung Palästinas als einen unabhängigen Staat. „Die deutsche Regierung sollte dies nun

nicht mehr nur für Sonntagsreden bereithalten, sondern ganz konkret festschreiben.“

Pfarrer Wolfgang Gramer von pax christi forderte, sich mit denen zu verbünden, die die Gegner als Menschen annehmen und der Gewalt, auch der strukturellen Gewalt wie der Besatzung widerstehen.



Wiltrud Rösch-Metzler